

Wien, 17 August 1864.

Mein theurer Freund!

Verzeihe dass ich Dir noch diesen Titel beilege statt Herr Redacteur, Chef, Director, Brodherr zu schreiben, aber ich gebe gewonnene Güter so leicht nicht auf.

Du hast mir eine sehr freundliche Einladung nach Palermo geschickt an Deinem künftigen Journal mitzuarbeiten, u. ich war sehr sensible für die gute Meinung die in einer solchen Aufforderung liegt. Es

war mir recht verführerisch u. wäre mir stets eine große Freude mit Dir gemeinsam etwas unternehmen zu können, (auch ohne an den reichlichen Geldgewinn zu denken den Du als erfahrener Menschenkenner

mir vorgaukelt) — aber, was sollen wir uns täuschen, sagt Nevada in d. d. Fällen, ich bin kein Schriftsteller, kein Feuilletonist, kein Correspondent, ja ich gestehe offen, dass es mich jedesmal eine Überwindung kostet die Feder in die Hand zu nehmen, welcher Natur immer das zu Schreiben sein möge. Was kann Dir ein derartiger

Mitarbeitern leisten? Tausserdem weist Du  
selbst, dass ich in meinem Beruf beschäftigt  
u. sehr beschäftigt bin, so dass, auch alle andern  
Erfordernisse vorausgesetzt, an eine regelmäßige  
Mitarbeiterschaft gar nicht zu denken ist.

Ich glaube demnach nur gewissenhaft zu  
handeln, wenn ich auf die Theilnahme an  
Deinem Unternehmen, für das ich die besten  
Hoffnungen habe, verzichte. Dennoch bin  
ich bereit, um Dir meinen guten Willen  
zu zeigen, wann es Dir gerade conveniert,  
Dir ein paar kleine Artikelchen reise,  
beschreibenden Inhalts zu senden, die ich  
allenfalls aus meinen alten Briefen zusammen  
flicken könnte. Halte Dich jedoch keines  
wegs aus falscher Delicatesse für verpflichtet  
dieses sehr geringfügige Anerbieten anzunehmen!  
Unter den verschiedenen sicilianischen Beiträgen,  
über Palermo, liparische Inseln, Syrakus u.  
die ich Dir senden könnte, befindet sich nur  
einer, den ich für wirklich gut u. echt sicilia-  
nisch halte und am dessen unbedingte  
~~Annahme~~ Annahme ich Dich daher bitte.  
Dieser Beitrag besteht in Marsala-wein,



der gegenwärtig auf dem Weg nach Wien ist u.  
Dir dann zugesandt werden soll.

So weit der geschäftliche Theil meines  
Briefes erledigt, feige ich einige ~~kurze~~  
Notizen zu um Dich stets au courant meiner  
wichtigeren Erlebnisse zu halten. Ich  
brachte das ganze nun verfllossene Schul-  
jahr in Palermo zu u. übernahm mit  
Anfang des Jahres den Vortrag der anorg.  
Chemie. Mein Vortrag mag sprachlich  
schlecht genug gewesen sein, aber das  
ist nach dem allgemeinen Urtheil glänzende  
Resultat der Prüfungen (es gibt nämlich  
hier noch Besessprüfungen wie in Frankreich)  
hat mich wenigstens darüber beruhigt, dass  
ich verstanden worden bin. Ich erwartete  
nun im Laufe dieser Ferien meine definitive  
Ernennung zum Professor, die eigentlich  
schon früher hätte erfolgen sollen.

Dein Freund Maria, den ich nur alle Jahre  
einmal bei der Durchreise durch Turin sehe,  
ist eine als Gelehrter u. Mensch in jeder  
Hinsicht achtenswerthe u. auch liebenswürdige  
Persönlichkeit, aber zum Minister ist er zu

schwach. Dies fñhlt er selbst u. ich glaube  
er reht sich eben so lebhaft sein Portfeuille  
niederzulegen, als sehr viele Andere es zu erhalten.

Da überhaupt das gegenwärtige ital. Kabinett  
auf schwachen Füssen steht, so dürfte sein  
Wunsch bald in Erfüllung gehen; meine Ernen-  
nung kann aber dadurch leicht in Frage gestellt  
werden, denn er wird in der letzten Zeit seiner  
Amtsfñhrung vielleicht <sup>alle</sup> wichtigeren Entscheide-  
gen vermeiden wollen, u. sein Nachfolger kann  
wer weiss welcher Starichten sein.

Hier in Wien habe ich die ganze Familie  
in bestem Wohlsein angetroffen u. freue  
mich der Vereinigung. Hoffentlich  
bist auch Du u. Deine Frau frisch  
u. gesund, wie es auf's Herzlichste  
wünscht Dein

Adolf Lieben



Beiliegend findest Du einen Plan des  
alten Syrakus auf modernem Papyrus. Ich habe  
unter Papyrusstauden Schutz vor Regen gemacht, was  
einem in Europa soviel ich weiss nur in Syrakus begegnet  
kann.

Immer mit Grüssen auf Euch mein!  
Liebevoll